

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 36 (1963)

Heft: 11

Artikel: Die geistige Landesverteidigung und wir : statt einer Zusammenfassung

Autor: Fritschi, O.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(off-) Es ist nicht nur das kleine Jubiläum der jetzt vorliegenden zwanzigsten Glosse gewesen, die uns noch einmal einen Blick über die ganze Artikelserie werfen liess, sondern vielmehr auch die Tatsache, dass wir mit diesem Beitrag den Schlusspunkt setzen möchten. Allerdings sind wir weit entfernt davon zu glauben, das Problem der geistigen Landesverteidigung sei bis jetzt erschöpfend oder auch nur eingehend beleuchtet worden. Aber darum ging es ja auch nicht. Wir wollten in keiner Weise eine zusammenfassende Darstellung des ganzen Fragenkomplexes zu geben versuchen; es lag uns vielmehr daran, *einzelne Hinweise, einzelne Anregungen, einzelne Gedanken* zu fixieren. Nun möchten wir aber die Geduld des Lesers mit diesen allgemeinen Beiträgen nicht mehr weiter beanspruchen und wir haben uns deswegen vorgenommen, *im neuen Jahr mit einer neuen Artikelreihe zu beginnen*, die das *Problem der geistigen Landesverteidigung* in einer bestimmten zeitlichen Situation aufzeigen möchte: *Während der Zeit des Zweiten Weltkrieges* nämlich. Wir hoffen, indem wir die Bedeutung der geistigen Landesverteidigung in jener schicksalschweren Zeit unseres Staates nachzuweisen vermögen, gleichzeitig auch wieder das zu beweisen, was uns schon während dieser ersten Serie das Hauptanliegen war: Die Unerlässlichkeit und die Wichtigkeit, unser Land auch heute wieder — mit militärischen *und* geistigen Mitteln — so gut als menschenmöglich auf alle Eventualitäten vorzubereiten.

Wenn wir doch noch einmal auf *unsere bisherigen Beiträge* zurückblicken, so ergibt sich ein *buntes Kaleidoskop*: Neben drei Glossen, die im wesentlichen der Begriffsbestimmung zu dienen hatten — Definition, Voraussetzungen und Aufgaben der geistigen Landesverteidigung — stehen gleich zwei andere, die sich mit praktischen Verhaltensmassregeln beschäftigen. Zwei Seiten galten aktuellen Themen — dem Weltjugendfestival und einem Fall von Wirtschaftsspionage —, zwei weitere dem speziellen Problem der geistigen Landesverteidigung in der Armee. Vier Abhandlungen schliesslich waren besonderen Spielarten des Angriffes gewidmet, dem wir durch die geistige Landesverteidigung standzuhalten haben: dem subversiven und dem psychologischen Krieg nämlich, wobei wir für den letzteren auch noch zwei Beispiele zur Verdeutlichung anführten.

Alle anderen Beiträge aber umkreisten in dieser oder jener Form *unsere Leitgedanken*: Dass nämlich der Angriff, des gegen uns und unsere Freiheit bereits heute geführten Krieges dermassen viele Fronten besitze, ja eigentlich (mit Ausnahme noch der militärischen Mittel) «total» sei, dass auch *unsere Verteidigung möglichst vielfältig* aufgebaut sein müsse. Das Wichtigste dabei sei die *Wachsamkeit*; das ermüdende, aber dennoch nötige unablässige Auf-der-Hut-sein. Wichtig sei vor allem, dass man sich *mit den Ereignissen auseinandersetze*, dass man sie durchdenke und dass man zur geistigen Auseinandersetzung mit unserem Gegner nicht zu bequem sei. Was wir nie scheuen dürften, seien die geistigen Unkosten; vor allem deshalb nicht, weil der psychologische Angriff, der gegen uns herangetragen werde, sich *aus lauter Kleinigkeiten* zusammensetze. Und gerade bei diesen Kleinigkeiten müsse unsere Wachsamkeit einsetzen, ehe es zu spät sei. Gebe es zwar auch *keine allgemeingültigen Lösungen*, kein Allerweltsrezept, so finde sich doch für jedes Problem eine ihm gemässe Lösung.

Besonderes Gewicht müsse aber bei der geistigen Landesverteidigung auf einen Punkt gelegt werden: Sie dürfe nie nur abwehrend, nur Negatives verhindernd, gestaltet werden. Vielmehr habe sie darüber hinaus auch *zu einer positiven Beitragsleistung* zu führen. Vor allem gelte hier, dass *Vorbeugen besser sei als Heilen* und dass es sich demzufolge verlohne, *am Aufbau unseres Staates und an seiner Verbesserung ständig und unermüdlich Hand anzulegen* und damit von vornherein jede Unzufriedenheit auszuschliessen.